

VERTIEFUNGSGARBEIT



PADEL-TENNIS AN DER GIB LIESTAL

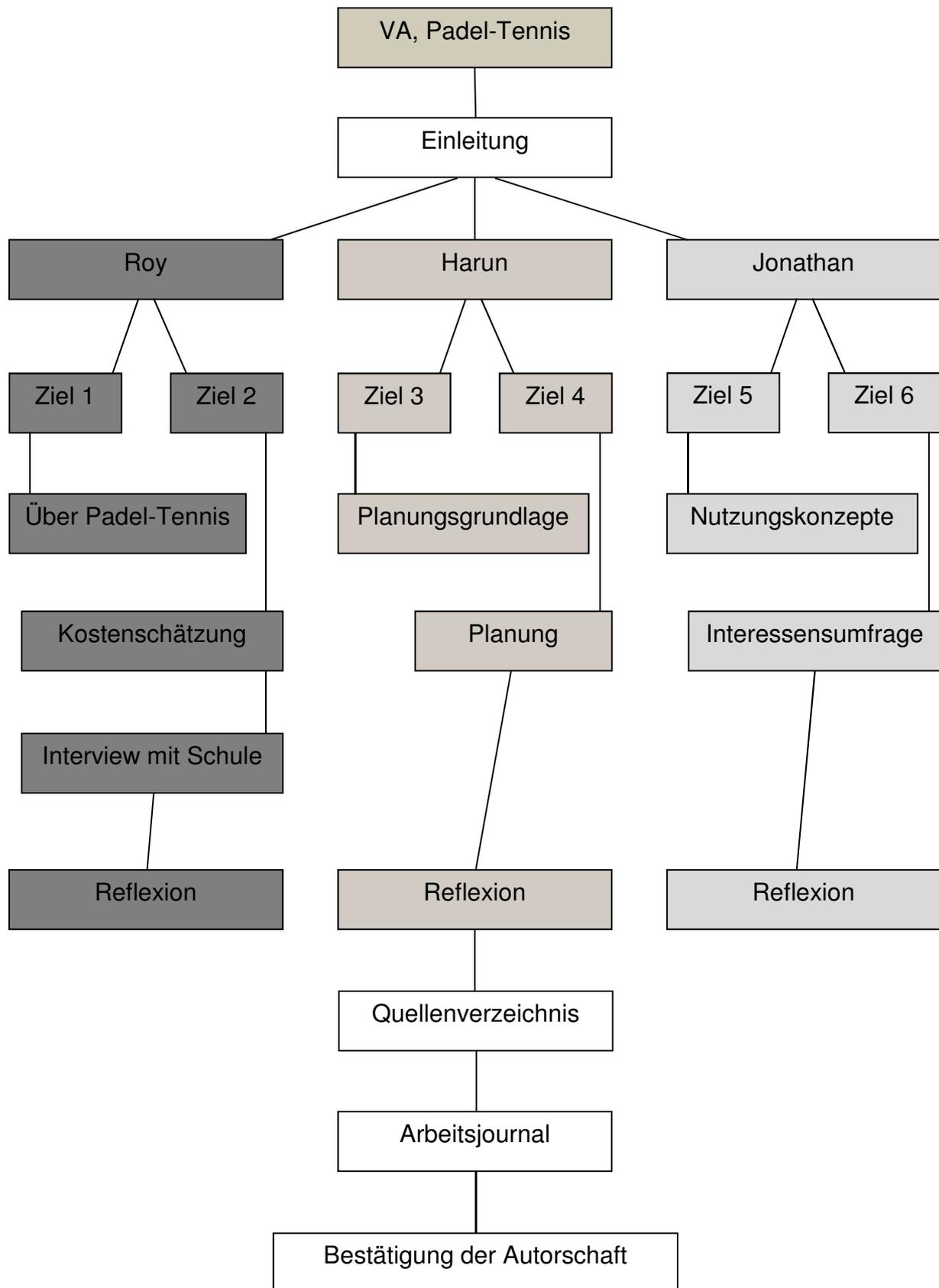


HARUN BILALI, ROY GRADL, JONATHAN ALLEMANN, KLASSE ZFA 4

Inhaltsverzeichnis

1.0 Struktogramm	3
2.0 Einleitung	4
3.0 Über Padel-Tennis (Roy Gradl)	6
3.1 Kostenschätzung (Roy Gradl).....	11
3.2 Interview mit Schule (Roy Gradl)	13
4.0 Planungs-Grundlagen (Harun Bilali)	16
4.1 Planung (Harun Bilali).....	23
5.0 Nutzungskonzepte (Jonathan Allemann)	28
5.1 Standorte und Anzahl der Padel-Tennisplätze (Jonathan Allemann)	38
5.2 Material (Jonathan Allemann).....	39
5.3 Nutzung der Schüler/innen (Jonathan Allemann)	41
5.4 Weitere Nutzungen der Padel-Tennisplätze (Jonathan Allemann)	41
5.5 Interessensumfrage (Jonathan Allemann).....	42
6.0 Reflexion Roy Gradl.....	44
6.1 Reflexion Harun Bilali	45
6.2 Reflexion Jonathan Allemann	46
7.0 Quellenverzeichnis	47
8.0 Arbeitsjournal.....	47
9.0 Bestätigung der Autorschaft	50

1.0 Struktogramm



2.0 Einleitung

Themenbegründung

Unser Lehrer Herr Dietrich hatte vor langer Zeit schon mal die Idee, an der GIB-Liestal bei der Sportanlage Padel-Tennisplätze zu errichten, weil er einmal in Barcelona diese Sportart ausprobiert hat. Gedacht wäre es, sie dort zu positionieren wo momentan die Kurzstreckenrennbahn ist. Diese wird nie genutzt und somit könnte dieser Platz wieder sinnvoll genutzt werden. Herr Dietrich war es somit schlussendlich, der uns auf die Idee gebracht hat, dieses Thema zu wählen. Damit so eine Idee umgesetzt werden kann, muss es erst geplant oder zumindest eine Machbarkeitsstudie erstellt werden. Wer könnte das besser als wir? Denn wir sind bald abschliessende Lehrlinge des Berufes Zeichner Fachrichtung Architektur. Es ist einerseits unser Job zu Planen und Studien zu erstellen. Die VA können wir super mit unserem Beruf verknüpfen, deshalb sagten wir diesem Thema auch sofort zu. Wir wollten die Herausforderung annehmen. Selber können wir dabei enorm vieles dazu lernen. Wir können von Anfang an, unabhängig von unseren Büros, ein Projekt planen. Die einzelnen Schritte eine Planung können wir so viel besser kennenlernen.

Zielformulierungen

Ziel 1: Roy wird die Sportart Padel-Tennis vorstellen. Dies wird gemacht, damit wir über die Sportart Bescheid wissen. Wir wollen herausfinden was dies genau für eine ist. Dazu wird er im Internet nach Informationen Suchen und sich so ein Bild von der Sportart machen, um sie bestmöglich zu präsentieren.

Ziel 2: Roy wird eine ungefähre Kostenschätzung erstellen. Wir wollen wissen, wie viel die ein Padel-Tennisplatz oder die ganze Anlage kosten wird. Er wird hierzu mit Hilfe der Baukostenplanung eine ungefähre Kostenschätzung erstellen. Ausserdem wird er mit Herr Cavadini (zuständig für die Kosten und Finanzen der GIB-Liestal) ein Interview durchführen, damit wir genauer wissen, wie das ganze Projekt finanziert und eventuell auch durchgeführt werden kann.

Ziel 3: Harun wird das Projekt planen, Pläne und Visualisierungen erstellen. Hierzu wird er verschiedene Varianten erstellen. Wir wollen wissen was es Möglichkeiten gibt und wie die ganze Anlage aussehen könnte. Die Pläne, wie auch die Visualisierungen wird er mit dem CAD-Zeichnungsprogramm Archi-Cad erstellen.

Ziel 4: Harun wird Informationen über das Baugesetz beschaffen, damit er weiss, auf was er bei der Planung achten muss. Er wird sich die Informationen im Zonenreglement, wie auch in dem Raumplanungs- und Baugesetzheft beschaffen.

Ziel 5: Jonathan wird herausfinden, wie das Interessen an dieser unbekanntem Sportart hier in der Umgebung ist. Schliesslich wollen wir wissen, ob die Anlage auch von auswärtigen Personen genutzt werden würde. Er wird hierfür eine Interessensumfrage durchführen.

Ziel 6: Jonathan wird verschiedene Nutzungskonzepte erstellen. Wir wollen herausfinden, was es für Möglichkeiten gibt, um die Anlage zu nutzen. Zum Beispiel ob es nur von den Schüler genutzt wird oder jedermann Zugang zu der Anlage hat. Er wird sich schlau machen, wie es beispielsweise bei anderen Sportanlagen geregelt ist und sich somit verschiedene Nutzungen überlegen.

Zusammenfassung

Padel-Tennis, eine Sportart welche durch Squash und Tennis im mexikanischen entstand und sich bis Spanien etablierte, gilt es der Schweiz näherzubringen. Hierzulande ist diese Sportart, welche in Mexico und Spanien oft betrieben wird, unbekannt. Dies war bei Drei Schülern (Harun, Roy, Jonathan) der Klasse ZFA4 in der Gewerbeschule Liestal nicht anders, bis ein Sportlehrer (Herr Dietrich) sie darüber in Kenntnis setzte. Er gab Ihnen die Idee, eine Vertiefungsarbeit über eine Machbarkeitsstudie in der Schauenburgturnhalle zu erstellen. Diese Idee wurde mit grossem Interesse übernommen. Es wurden von Harun Pläne entwickelt anhand von Massaufnahmen, welche von Ort aufgenommen wurden. Ausserdem erstellte er Visualisierungen, welche diese Padel-Tennisplätze ästhetisch präsentieren. Roy dagegen machte sich über die Sportart an sich schlau und brachte etwas Geschichte hervor. Er Analyisierte die Entstehung und die Ausbreitung und die Regeln des Padel-Tennis. Auch erstellte er eine Kostenschätzung, wie teuer diese Padel-Tennisplätze etwa werden würden. Jonathan erarbeitete währenddessen verschiedene Nutzungskonzepte und Varianten von Sicherheitsvorkehrungen. Er machte ausserdem eine Interessensumfrage, welche das Interesse an dieser Sportart in der Umgebung zeigen sollte. Alles zusammen gibt ein vollständiges Dokument mit einem umfassenden Informationsgehalt.

3.0 Über Padel-Tennis

Was ist Padel?

Padel-Tennis ist bei uns eine eher unbekannte Sportart. Vielen (wie auch uns) stellt sich die Frage was dies überhaupt für eine Sportart sein soll? Ableiten kann man von dem Namen her sicherlich, dass es etwas mit Tennis zu tun hat. Dies ist auch richtig, denn <http://de.wikipedia.org/wiki/Padel-Tennis> *Padel-Tennis, Pádel oder Paddle-Tennis (von engl. Paddle) sind vom Tennis abgeleitete Rückschlagspiele. Somit ist klar, dass es einfach eine Abgeänderte Form vom normalen Tennis, so wie wir es kennen, ist. Nun fragt man sich noch was genau die Unterschiede zwischen diesen beiden Sportarten sind und woran man Padel-Tennis erkennen kann. Die Antwort ist folgende:*

<http://www.swisspadel.ch/> „Padel-Tennis ist eine Mischung aus Tennis und Squash und wird nur im Doppel gespielt. Gezählt wird nach den Tennisregeln, wobei die Wände beim Spiel miteinbezogen werden. Der Padelplatz ist etwa 1/3 eines Tennisplatzes und ist auf allen Seiten von Glas- und Gitterwänden umgeben. Wie beim Tennis wird der Platz durch ein Mittelnetz in zwei Spielhälften geteilt. Es wird mit Tennisbällen und Padelschlägern (elastische Schlagfläche) gespielt.“ Padel-Tennis ist also nicht einfach eine abgeänderte Form von Tennis, sondern eine Mischung von Tennis und Squash. Die Regeln sind fast identisch mit den normalen Tennisregeln, jedoch dürfen die Wände auch benutzt werden (siehe Abb. 1), genau wie beim Squash. Ansonsten ist das Feld gleich wie beim Tennis, nur kleiner. Die Seitenwände aus Glas- und Gitterwänden ist eine Luxusvariante. Man kann auch Beton verwenden.

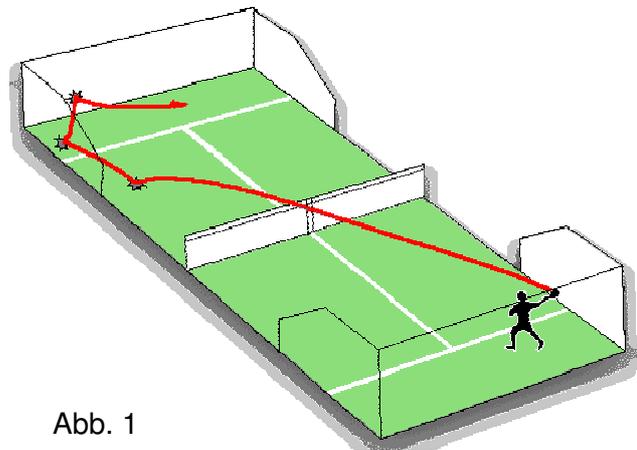


Abb. 1



Variante mit Betonwänden

Das Spielfeld

Wir wissen, dass ein Padel-Tennisfeld etwa ein Drittel eines normalen Tennisfeldes entspricht. Doch wie gross ist das Spielfeld genau und vor allem die Mauern rund um das Spielfeld? Das Spielfeld ist wie man auf der Abbildung 4 erkennen kann 20 Meter lang und 10 Meter breit. Ein Tennis Feld ist so

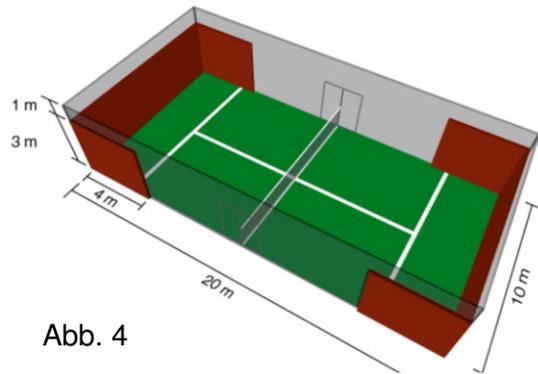


Abb. 4

gesehen zwar fast gleich gross (10.97m x 23.77m), jedoch muss dort rund um das Spielfeld auch Platz einberechnet werden und somit benötigt es deutlich mehr Platz. Beim Padel-Tennis braucht es diesen Platz ums Spielfeld nicht, da das Spielfeld von drei Metern hohen Glas- oder Betonwänden umgeben ist und man sich somit die ganze Zeit im Spielfeld befindet. Der Restliche Teil um das Feld ist mit einem Maschendrahtzaun eingezäunt. Das Feld wird wie beim Tennis mittig mit einem Netz getrennt, dort befinden sich normalerweise auch die Eingänge für das Betreten des Feldes. Diese kann man alle auf der Abbildung 4 gut erkennen.

Dank dieser wissen wir nun über das Spielfeld des Padel-Tennis gut Bescheid.

Regeln

Logisch ist, dass die Grundregeln ähnlich wie beim Tennis sein werden. Allerdings gibt es sicher die einen oder anderen Abweichungen. <http://www.swisspadel.ch/> *Eine wesentliche Abweichung ist die erlaubte Verwendung der Seiten- und Rückwände des Feldes als Spielfeld. Wie auch beim Tennis sind zwei Aufschläge erlaubt, die aber im Gegensatz zum Tennis, unterhalb oder auf maximaler Höhe der Hüfte ausgeführt werden dürfen. Es ist erlaubt, den Ball nach Aufsetzen im Spielfeld an die Glasscheibe aufspringen zu lassen und von dort direkt weiterzuspielen. Punkte können so meist etwas länger dauern, weil oft der Ball noch, durch sein zurückspringen von der Wand, wieder ins Spielgeschehen gerettet werden kann. Reflexe und Spielwitz sind hier oft wichtiger als Kraft und Schnelligkeit.* Abgesehen von diesen genannten Abweichungen ist Padel-Tennis gleich wie Tennis. Das Punktesystem ist somit auch weitgehend das gleiche. Beim Padel-Tennis kommt es jedoch auf stärken an, wie einen guten Reflex zu haben, da der Ball auch von der Wand abprallen darf. Da kann man sich vorstellen, dass es mit Sicherheit die ein oder andere lustige Situation im Spiel geben kann. <http://www.swisspadel.ch/> *Padel ist ein*

Sport, den Kinder wie auch Erwachsene schnell erlernen. Es macht Spass und ist gesellig, wobei Männer und Frauen miteinander spielen können. Padel-Tennis bietet allen, „Jung oder Alt“, die gerne Sport betreiben und neues ausprobieren wollen, eine aufregende Alternative. Es ist eine Sportart die jeder erlernen kann und Spass garantiert ist.

Die Ausrüstung

Verwendet man für das Padel Tennis die gleiche Ausrüstung wie fürs Tennis oder gibt es hierfür eine spezielle? <http://www.swisspadel.ch/> Zum Spielen benötigt man neben dem Tennisball einen Padelschläger. Der Schläger hat einen kurzen Griff, aber eine breite Schlagfläche aus Graphit. Die vielen Löcher senken das Gewicht des Rackets, dessen padelähnliches Aussehen der Sportart ihren Namen gibt. Dank seiner speziellen Konstruktion kann der Padelschläger leichter als ein Schläger mit langer, schlanker Form kontrolliert werden und dadurch ist das Padelspiel sehr leicht erlernbar. Der grosse Unterschied zum Tennis ist der Schläger. Dadurch der Griff kürzer und das Gewicht leichter ist, hat man hierdurch einen besseren Reflex. Der Schläger ist auch der Grund, dass Padel-Tennis seinen Namen hat. Er sieht nämlich ähnlich aus wie ein aus Holz gefertigtes Paddel, welches zum Kanufahren benutzt wird.



Die Geschichte

Die Sportart ist hauptsächlich in ihren Ursprungsländern Mexiko und Spanien bekannt. Aber warum kommt es ausgerechnet aus Mexiko und Spanien? Dies sind die zwei Länder, von denen man spricht, wenn es um Padel-Tennis geht. Aber wie können es zwei Länder sein? Haben sie es beide gleichzeitig erfunden oder welches ist genau der Grund dafür? Es gibt hierzu folgende Geschichte: <http://www.swisspadel.ch/> *Padel-Tennis entstand 1965 in Acapulco, Mexiko, als sich der Mexikaner Don Enrique Corcuera (siehe Abb. 2), dazu entschloss, den kleinen*

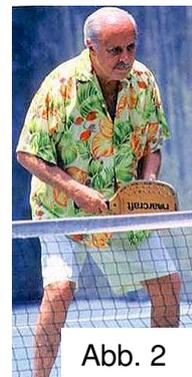


Abb. 2

Platz, der in seiner Residenz zur Verfügung stand, auf irgendeine Weise auszunützen, um dort ein Feld zum Tennisspielen bauen zu lassen. Da der Platz nicht ausreichte und ausserdem auf einigen Seiten von Mauern begrenzt war, wurde daraus statt einem Tennisplatz ein Spielfeld mit kleineren Ausmassen, wobei es vollkommen von einer Kombination aus Beton und Metallnetz umgeben war, die verhindern sollte, dass der Ball aus dem Spielfeld fliegt. Diese Kombination hat zweifellos den Vorteil, dass der Ball immer in Bewegung bleibt. Die Sportart Padel-Tennis ist nur durch Zufall entstanden, Der Mexikaner Don Enrique Corcuera wollte eigentlich einen normalen Tennisplatz errichten. Er wollte diesen kleinen Platz den er zur Verfügung hatte Best möglichst nutzen. Da dieser aber zu klein war für einen Tennisplatz musste er Improvisieren. Er liess die Mauer um das Spielfeld und integrierten sie ins Spiel mit ein (siehe Abb. 3).

Somit war eine neue Sportart erfunden. Die Sportart entstand also in Mexiko, aber warum wird Spanien auch als Herkunftsland



Abb. 3

gehandelt? Der Grund dafür ist, <http://www.swisspadel.ch/> dass trotz seiner mexikanischen Herkunft die eigentliche Präsentation in Spanien stattfand. Genauer gesagt, 1968 im Hotel Puerto Romano de Puerto Banas in Marbella, wo Prinz Alfonso von Hohenlohe, den die Erfindung seines mexikanischen Freundes begeistert hatte, ein Feld anhand derselben Grundeigenschaften des Originals, mit einigen Modifikationen errichten ließ. Auf diese Weise konnten die verschiedenen Hotelgäste aus aller Welt, Geschäftsleute, Freunde und vor allem der „Jet Set“ dort spielen und den neuen Sport kennenlernen. Es war der Prinz, der die Sportart populärer machen liess. Es war ideal ein Padel-Tennisfeld in einem Hotel zu bauen, da dort die verschiedensten Menschen aus aller Welt kamen und die Sportart so etwas verbreitet wurde. Der „Jet Set“ ist eine internationale reiche Gesellschaftsschicht. Sie trifft sich häufig mit einem Flugzeug an exklusiven Orten, zu denen die meisten Menschen keinen Zugang haben. Somit konnte die Sportart auch bei den reicheren Menschen bekannter gemacht werden. Trotzdem ist Padel-Tennis bei uns noch eher unbekannt. Man muss bedenken, dass es auch noch eine sehr junge Sportart ist. Fussball gibt es

beispielsweise schon 100 Jahre länger als Padel-Tennis. Dieses breitet sich jedoch rasant schnell aus. <http://www.swisspadel.ch/> *In Spanien gibt es schon 14'000 Plätze und etwa zwei Millionen Spieler.* <http://www.swisspadelpro.ch/de/history/> *Mit mehr als 8.000.000 Spielern weltweit, ist Padel eine der schnellst wachsenden Sportarten der Welt. Heute wird Padel-Tennis in Spanien, Frankreich, Italien, Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko, Uruguay, Australien, Österreich, Vereinigte Staaten und Kanada gespielt. Deutschland, England und die Schweiz, sind seit 2005 Mitglieder des internationalen Padelverbandes, um an internationalen Turnieren teilnehmen zu können. In der Schweiz wurde 2006 der erste offizielle Padel-Verband gegründet und seither wird es auch hier zu Lande immer wie mehr gespielt.*

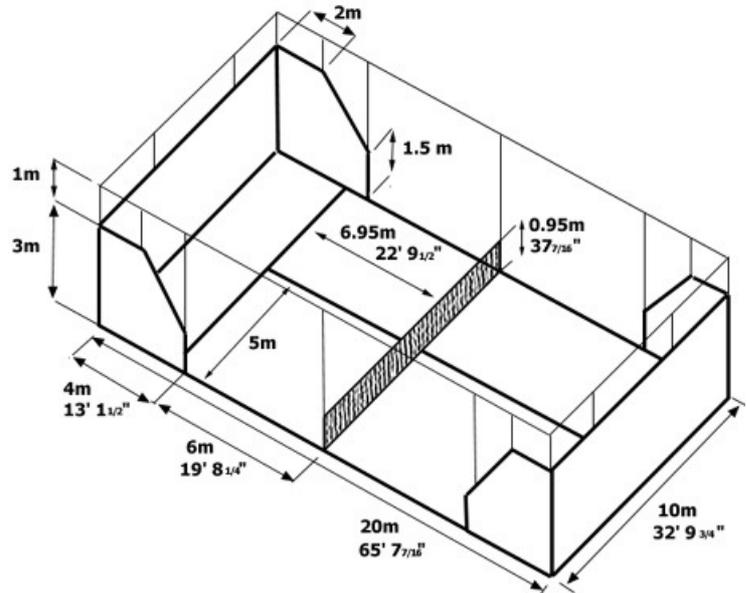
3.1 Kostenschätzung

Ein wichtiger Teil, der in die Planung miteinfließen muss, ist die Schätzung der Kosten. Schliesslich will man nicht nur wissen, wie und wo das Projekt geplant ist, sondern auch was dieses ganze Vorhaben ungefähr kosten wird, um es finanziell besser einschätzen zu können. Die Kostenschätzung ist jedoch zu diesem Zeitpunkt des Projektes, man befindet sich schliesslich noch in der Planung, nur grob geschätzt und kann Abweichungen von bis zu 15 Prozent betragen. Dies muss nicht heissen, dass das Projekt teurer wird als gedacht. Ganz im Gegenteil, möglich ist es, dass man die Kosten zu hoch eingeschätzt hat und man somit schlussendlich noch Geld auf der Seite hat.

Um eine Kostenschätzung lancieren zu können, muss man wissen welche Materialien und Gegenstände gebraucht werden. Anhand der Kubikmeter Anzahl oder auch der Quadratmeter Anzahl kann man herausfinden, wie viel die einzelnen Materialien kosten. Wenn man diese nicht genau weiss, so muss man einfach eine Annahme machen.

Für die Kostenschätzung gehe ich von folgenden Materialien aus:

- Beton (welcher als Baumeisterarbeit gilt) für die drei Meter hohen Rückwände
 - Variante mit Glas
- Maschendrahtzaun oder Drahtgitter um das Spielfeld herum für die Abgrenzung
- Ein Outdoor-Belag für den Boden des Spielfeldes
- 1 Türe für das Betreten des Spielfeldes
- 1 Tennisnetz



Dort wo betoniert wird, muss auch gegraben werden. Dies heisst so viel wie, dass man einen kleinen Aushub erstellen muss, welcher bei der Kostenschätzung nicht vergessen werden darf.

BKP 2	Kosten für 4 Padel-Tennisfelder	Fr.200'000.-
	Aushub	160m ³ x 50.- Fr./m ³ Fr. 8'000.-
	Beton	145m ² x 153.- Fr./m ² Fr. 25'000.-
	Bodenbelag (Sandverfüllter Kunststoffrasen)	200m ² x 50.- Fr./m ² Fr. 10'000.-
	Maschendrahtzaun 2m	1 Stück x 1'600.- Fr. 1'600.-
	Maschendrahtzaun 1m	1 Stück x 550.- Fr. 550.-
	Türe	1 Stück x 500.- Fr. 500.-
	Kosten für ein Padel-Tennisfeld	Fr. 50'000.-
BKP 4	Umgebungsarbeiten für komplette Anlage	Fr. 45'000.-
	Befestigte Flächen	145m ² x 120.- Fr./m ² Fr. 18'000.-
	Winkelplatten	40m x 621.- Fr./2m Fr. 25'000.-
BKP 5	8.0 % von 245'000.-	Fr. 20'000.-
BKP 9	Ausstattung pro Padel-Feld	Fr. 550.-
	Tennisnetz	1 Stück x 250.- Fr. 250.-
	Padel-Schläger	4 Stück x 72.40.- Fr. 300.-
Total Baukosten +- 15 %, gerundet		Fr. 267'000.-

Kosten inkl. 8.0 % MwSt. Angaben ohne Gewähr!

Nun kennen wir die Ungefähren Kosten der kompletten Anlage. Sie belaufen sich auf ca. 267'000.-. Wir haben ausserdem von der Seite Benito.com eine Offerte beantragt für vier Padel-Tennisfelder. Leider haben wir noch keine zugesendet bekommen. Es wäre mit Sicherheit noch interessant gewesen diese zwei Preise zu vergleichen.

3.2 Interview mit Schule

Das erste Interview, welches wir durchführen, ist dies mit Herrn Cavadini. Er ist an der Gib-Liestal zuständig für die Kosten / Finanzen und ist stv. Rektor. Ausserdem ist er der Ansprechpartner wenn es um die Durchführung solcher Projekte geht. Unser Ziel ist es mit dem Interview heraus zu finden, was wir alles beachten und tun müssen, um das Projekt Padel-Tennis so durch zu führen, damit es realistisch werden kann. Ausserdem wollen wir herausfinden, wie das Projekt finanziert werden kann.

Dies sind die Fragen, bei welchen wir eine Antwort zu finden hoffen:

- Was halten Sie von dieser Idee?
- Ist dies finanziell überhaupt möglich?
- Würde die Schule (oder auch Lotteriefonds, Sportamt) dies (wenn ein guter Vorschlag geliefert wird) finanzieren?
- Was muss alles getan werden, damit das Projekt genehmigt wird?
- Was ist Ihre Vorstellung? Soll die Anlage nur für die Schule sein oder auch Öffentlich zugänglich sein? Gratis oder mit Bezahlung?
- Wäre es Sinnvoll noch mit Herr Borer (Hochbauamt) und/oder Herr Beugger (Sportamt) Kontakt auf zu nehmen

Als erstes haben wir Herrn Cavadini unser Projekt vorgestellt und erklärt, um was es geht. Er fand es eine gute Idee, denn alles was den Sportunterricht an der GIB Liestal attraktiver gestaltet, werde er mit Sicherheit unterstützen. Für ihn ist es wichtig, dass die Sportart aktuell bleibt und das Interesse nicht nach einem halben Jahr, nachdem die Anlage errichtet wurde, wieder schwindet. Dies wäre bei einer Zeitlosen Sportart sicherlich nicht der Fall, doch ob Padel-Tennis auch zu den Zeitlosen Sportarten dazugehört, ist fraglich. Wenn das Interesse an der Sportart nachgewiesen kann, wäre auch klar, dass die Anlage auch ab und zu gebraucht wird und nicht einfach „nice to have“ hier wäre. Allerdings müssen wir nicht Herrn Cavadini von der Sportart überzeugen, sondern die Zielpersonen wie zum Beispiel die Lehrer und Schüler.

Seine Meinung ist sowieso nur zweitrangig, da es nicht an ihm liegt, ob das Projekt bewilligt wird. Es ist die Meinung des Kantons, die am wichtigsten ist, denn er entscheidet allein, ob das Projekt bewilligt wird oder nicht. Er ist auch, der die

Hauptkosten tragen wird für die Erstellung der Anlage. Es ist in der Momentanen Situation sicher schwierig, dass es bewilligt wird, denn der Kanton ist im Moment an allen Ecken am Sparen. Das Geld wäre jedoch da und somit ist es finanziell sicherlich Möglich. Doch es muss ein Guter Vorschlag geliefert werden, damit der Kanton „Ja“ sagt und für diese Projekt 200'000.- bis 300'000.- investiert. Denn er wird es nicht einfach so genehmigen! Man muss bedenken, dass es viele Schulen gibt, die beispielsweise zu wenig Klassenzimmer haben oder eine Turnhalle brauchen. An der GIB Liestal können alle Schüler mindestens einmal in zwei Wochen den Sportunterricht besuchen. Dies ist im Vergleich mit anderen Schulen schon nicht selbstverständlich. Es benötigen daher andere Schulen das Geld vom Kanton dringender, als wir für eine Padel-Tennisanlage. So eine Anlage wäre schon eine Deluxe-Variante.

Es spielt Herrn Cavadini nicht eine grosse Rolle, ob das Projekt durchkommt oder nicht. Denn falls das Projekt bewilligt wird, so würde der Kanton die Kosten für die Anlage übernehmen. Die Schule müsste nur für die Kosten der Ausrüstung und in ferner Zukunft der Bewirtschaftung aufkommen. Dies ist jedoch im Vergleich zu den Anlagekosten ein sehr geringer Betrag. Das Sportamt spielt in der finanziellen Rolle wahrscheinlich keine Rolle, da es sich mehr für Sportarten mit Spitzensportler einsetzt und unterstützt. Sie werden sich kaum an der Padel-Tennisanlage beteiligen, doch dies müsste Herr Cavadini mit Herr Beugger vom Sportamt noch selber besprechen.

Uns muss der Gedanke, wer das ganze bezahlt, noch nicht wichtig sein. Wir müssen uns erst mal darauf konzentrieren eine Machbarkeitsstudie zu entwickeln.

Nun stellt sich die Frage, wie man den Kanton überzeugen kann, damit er das Projekt bewilligt? Auch für den Kanton ist wichtig, wenn nicht sogar das wichtigste, dass bewiesen werden kann, dass die Anlage auch benutzt wird. Damit ist gemeint, nicht nur von den Schülern der GIB Liestal, sondern auch von auswärtigen Personen. Dies bedingt, dass die Anlage auf jeden Fall öffentlich sein muss. Ein Vorteil wäre auch, wenn man für das Betreten der Anlage Geld bezahlen muss, so weiss der Kanton, dass mit der Anlage auch Geld gewonnen wird. Doch wie sehr es sich schlussendlich rentiert ist fraglich. Denn das Geld würde ausschliesslich von den auswärtigen Personen kommen und nicht von den Schülern der GIB-Liestal. Man muss beachten, dass die Anlage in der Woche während fünf Tagen von der Schule besetzt ist und dies während 40 Wochen im Jahr. Erst nach 18:00 kann die Anlage

von der Öffentlichkeit benutzt werden. Grob gesagt, könnte die Anlage lediglich am Wochenende der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Bedenke man auch, dass die Anlage wahrscheinlich nur im Sommer genutzt wird und die anderen Jahreszeiten (vor allem im Winter) leer steht. Da muss auf jeden Fall ein gutes Nutzungskonzept her.

Fazit: Es gilt zu beweisen, dass die Sportart in der Bevölkerung auf Interessen stößt, die Anlage somit viel und über längere Zeit genutzt wird. Nur so hat das Projekt eine Chance! Herr Cavadini wird mit Herrn Borer vom Hochbauamt eventuell die Präsentation dieser VA sich anhören kommen. So kann sich auch Herr Borer ein Bild machen. Wir erstellen als VA-Produkt eine Verkaufs-Finanzierungsbroschüre und werden davon ein Exemplar Herrn Borer mit auf den Weg geben.

Das Interview wurde am 31. Oktober durchgeführt.

4.0 Planungs-Grundlagen

Wie gross und in welchen Zustand ist der Platz?

Die Plätze, die wir zur Verfügung haben, um sie neu zu nutzen, sind ziemlich gross. Es gibt zwei Plätze, laut unserem Auftraggeber die nicht mehr so oft benutzt werden, bis kaum. Aus meinen eigenen Erfahrungen, kann ich dies nur bestätigen. Wir haben die Plätze in den letzten Jahren, die wir in dieser Schule Lernen durften, nie benutzt. Die Plätze, die es betrifft sind:



(Kurzstreckenrennbahn)



(Kletterstange)

- Eine Kurzstreckenrennbahn, die 130 Meter lang ist und 5.30 breit. Der Zustand des Platzes, entspricht nicht den Normen von einer Kurzstreckenrennbahn der oft benutzt wird.
- Eine Kletterstange, die 28 Meter lang und 12 Meter breit ist. Der Zustand der Kletterstange, entspricht dem Zweck nicht mehr.

Ich versuche mal die Plätze sinnvoll auszunützen und so gut wie möglich die Wünsche des Auftraggeber in diese Planung einfliessen zulassen.

Wie ist die Anlage Sportzentrum Schauenburg?

Das Sportzentrum Schauenburg, bietet sehr viele Möglichkeiten um verschiedene Sportarten auszuleben. Es gibt eine Turnhallen für die Schule Gib Liestal und für Vereine. Draussen hat es einen Naturrasen, Hartplatz, Kurzstreckenrennbahn, Beachvolleyballfeld, Kletterwand wie auch eine Kletterstange. Die Hauptnutzung gilt hauptsächlich für die Schule Gib Liestal. Allgemein ist der Zustand der Anlage in einer Top Form, vor allem das Gebäude.

In welche Zone ist es?

Bevor wir überhaupt unsere Varianten entwerfen können, müssen wir uns mit dem Gesetz auseinandersetzen. Die Sportanlage Schauenburg steht in einer Zone "für öffentliche Werke und Anlagen OeWA". Wieso für öffentliche Werke und nicht für eine Zone "für Sport- und Freizeitanlagen?" Weil die Anlage beziehungsweise die Parzelle 166 geteilt wird, mit dem Fernheizkraftwerk wie auch mit der Zentralwäscherei. In der Legende des Zonenplans Siedlung Liestal, steht unter Öffentliche Werke und Anlagen darunter Parzelle 166, Fernheizkraftwerk / Zentralwäscherei / Sport.

Wir müssen uns schlau machen, was überhaupt in dieser Zone genau steht. Dementsprechend können wir, wären dem entwerfen, die Gesetze berücksichtigen, um ein realistisches Projekt zu planen. Wo kann ich nachschauen, was unter dieser Zone "für öffentliche Werke und Anlagen OeWA" steht? Damit ich mir diese Frage beantworten kann, muss ich verstehen, wie die Gesetze in der Schweiz für Bauen aufgebaut sind. Der Bund gibt die Basis für die Kantonalen Gesetze und für den Zivilschutz (RPG). Der Kanton gibt ein Raumplanungs- und Baugesetz (RBG) und die dazu gehörige Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz (RBV), sowie die Aufsicht für Energie (NEM), Umweltschutz und die Normen / Vorschriften wie zum Bsp. SIA, VSS, VKF/Suva/ etc. Die Gemeinden haben alle ihre eigenen Zonenpläne und Zonenreglemente. In diesen Zonenreglementen stehen, die vorgeschriebenen Zahlen die die Gemeinde vorgibt, damit ihres Dorfbild nicht zerstört wird, wie zum Bsp. Gebäudelänge, Gebäudetiefe Gebäudehöhe oder Geschosszahl. Der RBG / RBV gibt an, von wo es gemässen wird. Soviel dazu, zu den verschiedenen Ebenen und den dazugehörigen Gesetzen.



-  Gewerbezone G1
-  Gewerbezone G2
-  Zone für öffentliche Werke und Anlagen OeWA
-  Zone für Sport- und Freizeitanlagen
-  Spezialzone Gärtner
-  Spezialzone Tierpark
-  Grünzone
-  Uferschutzzone

(Bild: Schenk AG, Zonenplan)

Jetzt weiss ich, in welcher Zone die Anlage steht und dass ich`s im Zonenreglement Liestal nachschauen kann, was dort vorgeschrieben wird. Dort steht unter Art. 10:

1. *Zonen für öffentliche Werke und Anlagen umfassen Gebiete, die zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben benötigt werden.*
2. *Die Art der Nutzung richtet sich nach dem für das Werk oder die Anlage vorgegebenen Zweck gemäss Abs. 3. Die Bauweise richtet sich nach der Funktion der Anlage, und es sind die öffentlichen und privaten Interessen zu berücksichtigen.*
3. *Die Zone für öffentliche Werke und Anlage ist für folgende Zwecke bestimmt:*
 - a. *Pflege (Spital, Heime und Psychiatrische Klinik)*
 - b. *Ausbildung, Erziehung (Schule)*
 - c. *Infrastruktur (z.B. Reservoir, Fernheizkraftwerk)*
 - d. *Verkehr* e. *Verwaltung* f. *Kultur, Freizeit* g. *Kirche Friedhof*
4. *Die Bauten und Anlagen in der Zone für öffentliche Werke und Anlagen passen sich dem Ortsbild an und nehmen bezüglich Gebäudehöhen und Gestaltung Rücksicht auf die benachbarten Quartiere.*

Diese Gesetze stehen im Zonenreglement Liestal aber es wird noch erläutert, ein Hinweis auf übergeordnetes Recht und zwar steht das in der RBG § 24 Abs. 1 und 5 und dass heisst nichts anderes, als das der Kanton die Gesetze vorgibt und zwar steht drin:

1. Zonen für öffentliche Werke und Anlagen umfassen Gebiete, die zur Erfüllung öffentliche Aufgaben durch
 - a. die Gemeinwesen
 - b. andere Körperschaft und Anstalten des öffentlichen Rechts
 - c. Inhaber staatliche Konzessionen

In der RBG, steht nur die allgemeine Bedingung. Die Gemeinde bestimmt aber was für Werken und Anlagen es sind, damit ihr Dorfs Bild nicht zerstört wird.

Fazit: In dieser Zone können wir die Padel – Tennis Anlagen, nach meiner Meinung nach, ohne Probleme hinstellen. Wir haben den Zwecke erfüllt, welcher der Kanton und die Gemeinde vorgeben. Unsere Entwürfe berücksichtigen die öffentliche, wie auch die Privaten Interessen. Die Padel - Tennis Anlagen dienen zur Ausbildung, Erziehung (Schule) wie auch für Kultur und Freizeit. Die Padel - Tennis Anlagen sind auch gut integriert im Ortsbild, die Positionierung der Padel – Tennis Anlagen sind in der Parzellen optimal platziert. Sie fallen von aussen nicht so gross auf, weil sie nicht so hoch sind und von Böschungen, Bäumen und Gebüsch gut abgeschirmt werden. Ausserdem der Zweck des Sportzentrums Schauenburg dient in erste Linie für Sport. Somit ist unseres Projekt, eine Erweiterung des vielfältigen Sports.

Wie sieht es aus, mit den Sicherheitsabständen?

Um diese Frage zu beantworten, hab ich im Internet recherchiert, wie es eigentlich in Liestal so aussieht mit der Allgemeinen Sicherheitsabständen. Fand leider nichts, das mir weiter helfen könnte. Danach versuchte ich mit einem guten Gefühl etwas raus zu finden, in dem ich in der Zonenreglement Liestal nachschaute. Aber auch da stand nichts. Meine Letzte Hoffnung war das Kantonale Raumplanungs- und Baugesetz (RBG) und dort wurde ich fündig. Unter § 90 steht Grenzabstände:

1 Der Grenzabstand ist die kürzeste Entfernung zwischen Fassadenaussenfläche und Grundstücksgrenze

2 Fassaden mit oder ohne Öffnung müssen entsprechend ihrer Länge und Geschosszahl folgen Grenzabstände gegenüber Nachbargrundstücken einhalten:

Dies Beutetet, wenn man ein Gebäude Projektiert in einer Parzelle, hat dieses Gebäude um sich herum ein Grenzpolygon. Dieser Grenzpolygon der in verschiedenen Abstände vom Gebäude entfernt sein kann, je nach Grösse des Gebäudes. Dieses Grenzpolygon darf nicht in einer fremden Parzelle liegen. In der RBG wie auch in der RBV, ist eine Tabelle, die zeigt wie gross ein Grenzpolygon sein muss. Hier sind die zwei Grenzpolygon die wir brauchen werden und zwar sind das;

- Fassadenlänge bis 6m gibt es ein Grenzpolygon von 2.00m
- Fassadenlänge 6m – 12m gibt es ein Grenzpolygon von 2.5m

Es gibt verschiedene Abstände wie, Strassenabstände, Wasserabstände, Waldabstände, Autobahnabstände und Bahnabstände. Da unsere Parzelle in der

Nähe von Gleisen befindet, gibt es bestimmt einen Bahnsicherheitsabstand. Um es zu überprüfen, nach welchen Abständen es in dieser Parzelle gültig ist, muss ich unter www.Geo.bl.ch schauen was dort so eingeblendet ist. Da kann man alle Abstände einblenden die gültig sind in dieser Parzelle 166. In dieser Parzelle sind zwei Abstände, die gültig sind und zwar sind das Bahnsicherheitsabstand wie auch die Strassensicherheitsabstände. Es gibt leider ein Problem. Es steht nur, dass es ein Bahnsicherheitsabstand hat aber wie gross dieser Abstand ist, steht nicht, aber die Strassensicherheitsabstände sind angegeben. Ich muss jetzt herausfinden wie gross der Bahnsicherheitsabstand ist. Um eine Antwort zu erhalten, muss ich bei der SBB schauen was sie unter Bahnsicherheitsabstände haben. Leider stand da nichts, aber ich fand eine Kontaktperson, die mir sicher weiter helfen kann.

Es handelt sich um Herrn Beat Tanner der Regionsleiter von Bahnhof SBB bis Olten ist. Ich habe mit ihm Kontakt aufgenommen und ihm meine Situation erklärt und ob er mir weitere helfen kann? Er hatte eine Antwort auf meine Frage; „Wie gross ist der Bahnsicherheitsabstand bei der Parzelle 166?“ und er gab mir darauf ein Antwort und zwar „der Abstand ist 10 Meter lang und wird von der Achse des Gleises gemässen.“ Somit sind die Abstände in der Parzelle 166 definiert. Jetzt müssen wir nur schauen, dass die Padel – Tennis Anlagen die Sicherheitsabstände einhält, sonst brauchen wir ein Näherbaurecht. So etwas geht hier lang und man ist nicht sicher ob der Nachbar einverstanden ist.

Wem gehört diese Parzelle?

Um diese Informationen zu erhalten, muss ich im Grundbuchamt nachschauen, was unter der Parzelle 166 eingetragen ist. Hier sind die wichtigsten Informationen die wir brauchen werden:

*Eigentümer: Kanton Basel-Landschaft, UID CHE-114.809.333 Grundbuch Liestal
Liegenschaft Nr. 166 -Plan Nr. 12, Unterfeld 30'823 m² :*

*Gebäude, Schauenburgerstrasse 3a (78 m²) / Gebäude, Schauenburgerstrasse 3
(1'341 m²) / Gebäude, Spitalstrasse 4 (2'720 m²) / Gebäude, Spitalstrasse 6b (52 m²)
Gebäude, Spitalstrasse 6c (411 m²) / Gebäude, Spitalstrasse 6 (919 m²)
Gebäude (10 m²) □ Gebäude (2 m²) / Gebäude (8 m²) / Gebäude, Spitalstrasse 6a
(494 m²) / Gebäude, Spitalstrasse 4a (13 m²) / Gebäude, Rheinstrasse 55a (19 m²)*

Gebäude, Rheinstrasse 55 (298 m²) / Trottoir (1 m²), übrige befestigte Fläche (12'630 m²), Acker, Wiese, Weide (4'884 m²), Gartenanlage (6'943 m²) □ Mutationsnr. 6129, 31.01.2006 Beleg 301

Erwerbstitel: Grundbuchanlegung 01.10.1932 Beleg 0,
Mutation 08.10.1992 Beleg 1809, Vereinigung 08.10.1992 Beleg 1809

Anmerkungen (nur öffentlich einsehbare):

3231 Duldung und Recht zur Verlegung einer unterirdischen Sekundärkabelleitung
auf Anmeldung, zugunsten (Person)

Dienstbarkeiten und Grundlasten:

19321001.442 Recht/Last: Recht zum Aufstellen von 2 Leitungsstangen z.G. Elektra
BL und Entfernungspflicht

19370625.100 Recht: Durchleitungsrecht und Nachgraberecht der
Munzachquelle □ Zulasten Grundstück Nr. 232, 4168

19400320.100 Recht: Baurecht für ein Wasserreservoir □ Zulasten
Grundstück Nr. 467

19500203.100 Recht: Durchleitungsrecht und Nachgraberecht für
Wasserleitung □ Zulasten Grundstück Nr. 2547

19921008.100 Last: Durchleitungsrecht für Gasleitung □ Zugunsten (Person)

19921008.101 Last: Erdkabeldurchleitungsrecht, Geh- und Fahrrecht und
Nachtrag □ Zugunsten (Person)

20010430.101 Last: Erweitertes Näherbaurecht für Wintergärten □ Zugunsten
Grundstück Nr. 167

20021128.111 Last: Näherbaurecht für Wintergärten □ Zugunsten
Grundstück Nr. 167

20021128.112 Last: Vereinbarung Gebäudeabstand □ Zugunsten Grundstück Nr. 167

20030702.100 Recht: Näherbaurecht für Holzschnitzellager □ Zulasten
Grundstück Nr. 467

20030702.101 Recht: Grenzbaurecht für Holzschnitzellager □ Zulasten
Grundstück Nr. 467

Ist es in Ordnung so?

Alle Fragen und Konflikten müssen bereinigt werden.

Damit der Auftraggeber unser Projekt präsentieren kann und die Personen überzeugt zu investieren, und um zu erkennen, dass dies eine tolle Sache ist. Hiermit ist unser Vorprojekt erledigt. Falls die Personen gestatten das Projekt zu realisieren, dürfen wir dann eine Baueingabe einleiten, damit uns die Behörden und die Gemeinde ein definitives „JA, es wird Bewilligt“ erteilen. Die ganzen Abklärungen mit der Gemeinde und den Behörden in der Vorprojekt-Phase, gehört dazu, weil wir ein realistisches Projekt abgeben müssen. Sobald wir dann die Bewilligung nach der Baueingabe-Phase erhalten haben, kommt dann die Ausführungs-Phase. Dort müssen wir zuerst die Finanzierung anschauen wie auch nach BKP (Baukostenplan) Ausschreibungen machen plus Werkpläne fertig stellen, damit die Bauarbeiter draussen es bauen können.

Was sind die 3 Phasen für ein Architekten-Bauleiter?

1. Vorprojekt-Phase

Dort werden nur Abklärung getroffen mit den zuständigen Behörden und Gemeinden, die Projekte soweit geplant, dass der Architekt es den Bauherren präsentieren kann. Falls es den Bauherren nicht gefällt, darf der Architekt einen neuen Vorschlag bringen und die Kosten sind dabei gering.

2. Baueingabe-Phase

Sobald die Bauherren sich für ein Projekt entschieden haben und bereit sind zu investieren, kann der Architekt eine Baueingabe einleiten und dort sind die Kosten schon höher, weil hier noch zusätzlichen Behörden und Spezialisten ins Spiel kommen.

3. Ausführungs-Phase

Sobald die Bewilligung erteilt wurde, werden die Ausschreibungen gemacht sowie nach dem BKP (Baukostenplan) gerechnet, und zusätzlich die Submissionen. Sobald die verschiedenen Arbeitsgattungen zugeteilt sind an die jeweiligen Firmen, kann mit dem Bau losgelegt werden. Dazu gehören natürlich die Werkpläne, wie auch die Terminplanungen damit draussen auf dem Bau keine Unklarheiten in der Luft liegen.

4.1 Planung

Journal / Varianten

Am Samstag den 05.10.2013 geh ich ins Büro und beginne mit der Planung. Als Erstens muss ich unter www.geo.bl.ch die Situation als DWG runterladen, damit ich die Parzelle als elektronische Daten habe und es im Archicad laden kann. Archicad ist ein Programm die wir Zeichner EFZ benutzen um Pläne, Visualisierungen und Präsentationen vorbereiten zukönnen. Sobald ich die Daten habe, kann ich mit der Arbeit los legen.

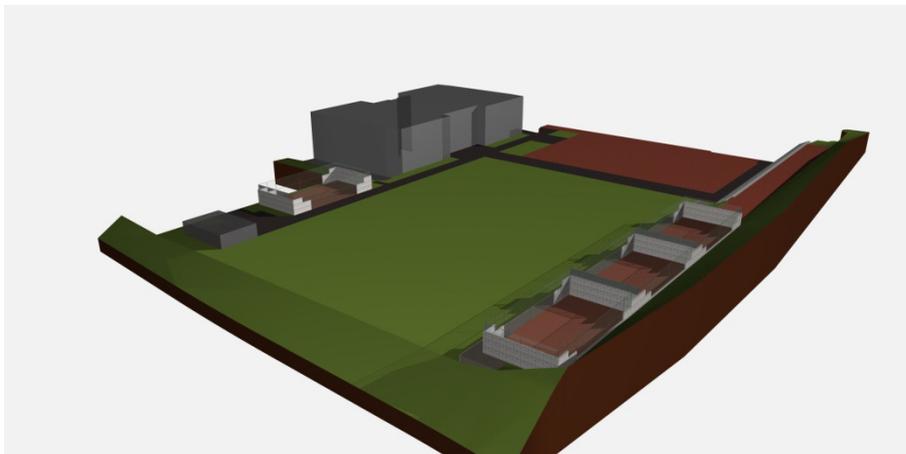
1. Situation vorbereiten Mst. 1:500, damit wir mal vor Ort besprechen können was wir genau wollen und die ersten Skizzen machen können.

Mit der Situation sind wir am Donnerstagvormittag vor Ort gezogen und haben dort die Kurzstreckenrennbahn wie auch die alte Kletterstange gemässen plus die erste Gedanken und Skizzen gemacht. Dank dieser vor Ort-Besprechung haben wir ein Vorstellung wie es weiter geht.

2. Die Skizze, die wir vor Ort gemacht haben, wird nun im Büro analysiert und im Archicad in 3D aufgebaut. So können wir sehen wo die Probleme liegen können.

Variante 1

Hier versuchen wir 4 Padel -Tennis Anlagen auf dem Sportplatz draussen zu platzieren. Drei Anlagen kommen auf die alte Kurzstreckenrennbahn und eine wird auf dem Platz der Kletterstangen, die abgerissen werden, hin gestellt. Diese Variante entspricht unserem Auftraggeber, weil er so eine Klasse für 16 Schüler unterrichten kann und jeder kommt in dem Genuss, die neue Sportart zu spielen. Gleichzeitig ist diese Variante auch die teuerste, weil vier Padel – Tennis Anlagen hingestellt werden.



Variante 2

Bei dieser Variante, sind nur drei Padel -Tennis Anlagen auf der Kurzstreckenrennbahn. Die alte Kletterstange würde bestehen bleiben. So wird es ein wenig günstiger.



Variante 3

Bei dieser Variante kommt nur eine Padel -Tennis Anlage auf den Platz der alten Kletterstange die abgerissen wird. Falls der Kanton sagt: „Es ist zu teuer“ kann dann nur vielleicht die Variante 3 realisiert werden, um zu testen, wie das Padel – Tennis bei den Schülern und den Menschen ankommt.



Fazit

Diese Varianten müssen wir machen damit wir die verschiedenen Probleme sehen und analysieren können. Bei den Varianten haben wir versucht die Gesetze einzuhalten wie auch die Kosten gering zu behalten. Von dem Gesetz her würden alle Varianten funktionieren aber die Kosten sind zu den Varianten unterschiedlich. Ich habe am Donnerstag dem 31.10.2013 die verschiedenen Varianten den Auftraggeber präsentiert um zuschauen woran wir sind. Der Auftraggeber war positiv überrascht, von unseren Entwürfen. Wir gingen alle Gesetze durch, die verschiedenen Möglichkeiten und Plazierungen der Padel – Tennis Anlagen und haben lange diskutiert, was wir vielleicht gemeinsam besser machen können und haben nach dieser Sitzung zusätzlich zwei Varianten entwickelt die ich dann im Büro gezeichnet habe.

Variante 4

Die Variante 4 ist eine weitere Entwicklung der Padel – Tennis Anlage, die anstelle der alten Kletterstange platziert wird. Wir wollten auf den Hauswart Rücksicht nehmen, weil er einmal uns gesagt hat: „dass er wenig Stauraum hat für seine Geräte.“ Deswegen wollten wir jetzt neben dem Padel – Tennis Anlage eine Garage planen, damit er mehr Platz hat.



Variante 5

Der Auftraggeber, hat unsere Entwürfe seinen Sportlehr-Freunden gezeigt und gefragt: „was sie so halten von dem Projekt?“ Sie waren sehr erfreut und halten es für eine gute Idee. Sie haben die Varianten besprochen und kamen auf dem Entschluss, dass die Variante 1 ihnen eher entspricht, weil sie da eine Klasse unterrichten können. Wenn jedoch drei Padel – Tennis Anlagen auf dem Kurzstreckenrennbahn hat und eine auf dem alten Kletterstangen Platz steht, ist es ein wenig schwer eine Klasse zu unterrichten, weil die Schüler immer quer durch den Rasen rennen müssen. Deswegen plazieren wir jetzt vier Padel – Tennis Anlagen auf der Kurzstreckenrennbahn und die Kletterstange würde dann bestehen bleiben.



Baubeschreibung

Die Anlage steht draussen und ist nicht geschützt gegen Witterungen. Dementsprechend werden die Materialien so ausgesucht, dass sie witterungsbeständig sind.

Was für Materialien kommen in Frage?

Beton: Statisch übernimmt es Kräfte, und ist witterungsbeständig.

1 Negatives hat es noch und zwar ist es Preislich nicht günstig.

Backstein / Kalksandstein: kommen nicht in frage, weil sie nicht witterungsbeständig sind. Falls die doch in Frage kommen würde, weil sie Preislich günstig sind, müssen

wir einen Abrieb drauf Kleben und mit der Zeit würde es Abplatzungen und Schimmeln drauf geben, Deswegen kommt es für uns nicht in Frage. Weil die Sanierungen, dann auch Kosten würden deswegen entscheiden wir uns von Anfang an, für Beton. Am Schluss sind sie Preislich gleich.

Für die restliche Abschirmen des Spielfeldes, kommen zwei Materialien in Frage:

1. Glas: Ist etwas Schönes für das Auge, aber auch sehr teuer.
2. Maschendrahtzaun: Kommt uns preislich entgegen und es erfüllt die Kriterien für diesen Zweck. Deswegen würden wir uns für den Maschendrahtzaun entscheiden, obwohl wir eigentlich das Glas sehr schön finden aber wir müssen auch irgendwo Kompromissen eingehen.

Für den Fertigbelag kommen verschiedene Outdoor Beläge in Frage:

- Tennen, Diese Belagsart braucht regelmässigen Unterhalt + genug Wasser wie die Frühjahrinstandstellung ist aufwendig und teuer.
- Kunststoff, Wetterunabhängig, wenig Unterhalt, das ganze Jahr bespielbar aber Preislich um es zu erstellen teuer. Kostet ca. 1/3 mehr als die anderen Beläge
- Sandverfüllte Kunststoffrasen, Wetterunabhängig, wenig Unterhalt, das ganze Jahr bespielbar und Preislich ist es gleich wie die anderen Beläge
- Hartplatz: Wenig unterhalt, nicht das ganze Jahr bespielbar.

Nach langem studieren, entscheiden wir uns für den Sandverfüllte Kunststoffrasen, weil es einfach günstig, Wetterunabhängig, Wenig Unterhalt, Bequem zum Spielen, Preislich normal ist für Outdoor Beläge und es unserem Auftraggeber entspricht.

Die Materialien die wir jetzt verwenden werden sind:

- Bodenplatte-Fundament aus Beton/armiert.
- Seitlich Wände aus Sichtbeton.
- Eingang wie auch restlicher Schutz damit der Ball nicht raus fliegt ist aus Maschendrahtzaun.
- Fertig Belag aus Sandverfüllten Kunststoffrasen.
- Erschliessung aus Mergel und Seitlich Abschlüsse sind aus Winkelplatten

Die sind die wichtigsten Hauptmaterialien, die wir nehmen würden für den Bau unseres Projektes.

5.0 Nutzungskonzepte

Konzept 1

Nutzung der Padel-Tennis Plätze

Die Padel-Tennisplätze sind hauptsächlich für den Turnunterricht für die Schüler gedacht, somit sind die Plätze unter der Woche besetzt. Damit die Plätze jedoch am Wochenende nicht unbenutzt sind, wäre eine Möglichkeit, Sie für die Öffentlichkeit freizugeben. Da jedoch Randalen und weitere nicht erlaubte Tätigkeiten möglich sind, müssen gewisse Vorkehrungen für den Schutz der Padel-Tennisplätze getroffen werden. Nur stellt sich die Frage wie man die verschlossenen Plätze der Öffentlichkeit überlassen kann. Eine Variante wäre es, dass man sich als nicht Schüler oder Lehrer sich am Freitag bei der Schule meldet und den Schlüssel über das Wochenende zu sich nimmt. Man übernimmt jedoch jegliche Verantwortung über das Wochenende und ist verpflichtet die Regeln einzuhalten. Der Schlüssel muss demnach am Montagmorgen abgegeben werden. Diese Variante ist mit viel Aufwand für die Öffentlichkeit verbunden und daher ist das nicht diese Variante, die wir Vorschlagen würden. Jedoch schützt diese Variante die Padel-Tennisplätze und man hat immer die Kontrolle, wer um welche Zeit die Plätze benutzt. Doch werden die Plätze auch daher eher nicht von der Öffentlichkeit gebraucht. Auch kann man darüber nachdenken, ob man das Material (Schläger + Bälle) der Öffentlichkeit überlassen sollte, oder verlangt, dass sie selber ihres Material mitbringen. Für den Schlüssel gibt es folgende Schlüsselliste auszufüllen:

Schlüsselliste

Lestal, 17.10.2013

Rausgegeben von welcher Lehrperson:	_____	Unterschrift:	_____
		Ort, Datum:	_____

Empfänger:	Name: _____	Unterschrift:	_____
	Vorname: _____		
	Adresse: _____	Ort, Datum:	_____
	Natel: _____		
Hiermit bestätigt , das er die Regeln der Plätze einhält, und jegliche Haftung für dieses Wochenende übernimmt.			

Zurückgegeben:	ja	nein	von: _____
			Ort, Datum: _____
Angenommen von:	_____	Ort, Datum:	_____

Möglichkeiten der Schutzmassnahmen:

Var.1

Man montiert an jeder Tür der Plätze ein Schloss, welches nur durch den Schlüssel, der sich bei den Lehrern befindet, aufschliessen lässt. Jedoch schützt diese Variante nur das Innere der Plätze, Aussen kann aber weiterhin gesprayed werden.

Anforderungen: 4 Schlösser, 8 Schlüssel



Vorteil

Der Vorteil besteht darin, dass man immer weiss wer den Platz benutzt und so die Kontrolle über den Spielbetrieb an den Wochenenden hat.

Nachteil

Der Nachteil ist eigentlich das Produkt des Vorteils. Ich denke es hindert die Öffentlichkeit am spielen, wenn sie den Aufwand sehen welchen man betreiben muss, um auf diesen Plätzen zu spielen.

Var.2

Die 3 Padel-Tennisplätze bei der Kurzstreckenrennbahn werden abgeschlossen, und können nur mit dem Schlüsse, welcher in der Schule abgelegt ist, geöffnet werden.

Der Padel-Tennisplatz auf der anderen Seite ist immer für die Öffentlichkeit zugänglich, dieser ist jedoch mit einer Videokamera überwacht.

Anforderungen: 3 Schlösser, 6 Schlüssler, 1 Videokamera

Vorteil

Man hat 1 Platz auf welchen man spontan Padel-Tennis spielen kann. Und 3 andere Plätze bei welchen man einen Schlüssel braucht jedoch hat man die Garantie, dass diese Plätze frei sind.

Nachteil

Die Kamera kann abschrecken, jedoch garantiert sie nicht, dass die Plätze nicht für anderes benutzt werden (Kiffen, Saufen ect.). Denn diese Plätze sind ein guter Unterschlupf für Junge am Abend.

Var.3

Es wird ein Zaun um die ganze Anlage gebaut. Dieser Zaun enthält eine Türe welche mit einem Schloss versehen ist. Der Schlüssel wird wie bei der Variante 1 bei den Lehrern der Gewerbeschule Liestal abgelegt. Der Padel-Tennisplatz auf der gegenüberliegenden Seite, ist auch ohne Schlüssel für die Öffentlichkeit zugänglich. Dieser Platz wird jedoch mit einer Videokamera überwacht.

Anforderungen: 1 Schloss, 2 Schlüssel, 1 grosser Zaun, 1 Videokamera

Vorteil

Ein Zaun um die Anlagen ist die beste Methode um sie zu schützen. Es gibt jedoch auch ein frei zugänglicher Padel-Tennisplatz wie bei der Variante 2.

Nachteil

Aufgrund des grossen Zaunes gibt es höhere Kosten. Auch ist wie bei dem ganzen Konzept 1 die Erschaffung des Schlüssels ein grosser Nachteil.

Konzept 2

Die Idee dieses Konzeptes ist es, dass die Padel-Tennisplätze der Schule sowie der Öffentlichkeit auch unter der Woche zugänglich sind. Die Unterrichtsstunden der Schüler haben natürlich Vorrang, jedoch am Abend sind die Plätze der Öffentlichkeit überlassen. Man deponiert ein Safe bei den Plätzen, in dem der Schlüssel ist. Anhand eines SMS bekommt man einen Code. Der Code ändert jeden Tag, somit muss man jeden Tag einen neuen anfordern, wenn man das Bedürfnis nach Padel-Tennis hat. Doch bevor man diesen Service hat, muss man in der Schule ein Formular ausfüllen, bei dem man seine Personalien angibt, damit man bei einem Problem oder einem Sachschaden identifizieren kann, wer an diesem Tag die Plätze benutzt hat.

Dafür gibt es folgendes Formular auszufüllen:

Schlüsselliste

Liestal, 17.10.2013

TimeCode Empfänger:	Name: _____	Unterschrift: _____
	Vorname: _____	
	Adresse: _____	Ort, Datum: _____
	Natel: _____	
Hiermit bestätigt , das er die Regeln der Plätze einhält, und jegliche Haftung übernimmt.		

Dieses Konzept ist bequemer für die Öffentlichkeit als das 1 Konzept. Da man ausserhalb der Schulzeiten leicht in die Plätze reinkommt und einen schönen Platz benutzen kann, wäre es möglich, Geld zu verlangen, um die grossen Kosten der Erstellung ein wenig zu decken. Sogar das Material ist schon vorhanden deshalb wäre es gar nicht abwegig, dass man dafür zahlen muss. Die Materialien müssen nicht unbedingt vorhanden sein, man kann sie auch einfach für die Turnstunden brauchen und von der Öffentlichkeit verlangen, dass sie selber ihre Materialien mitnehmen. Somit würden wieder einige Kosten abfallen.

Möglichkeiten der Schutzmassnahmen

Var.1

Man stellt 1 Schlüsseltresor auf, in dem der Schlüssel für alle 4 Padel-Tennisplätze ist. Alle 4 Plätze sind verschlossen.

Anforderungen: 1 Schlüsselsafe, 4 Schlösser, 2 Schlüssel, (4 Materialbox)



Vorteil

Wie bei Konzept 1 sind die Plätze abgeschlossen, und somit von unerlaubten Aktivitäten geschützt. Bei Konzept 2 jedoch ist die Beschaffung des Schlüssels einfacher.

Nachteil

Wenn man nicht über den Schlüsselsafe in Kenntnis ist, kann man nicht spontan diesen Sport ausüben.

Var.2

Man stellt 1 Schlüsseltresor vor den Padel-Tennisplätzen bei der einstigen Rennbahn auf, indem der Schlüssel für diese 3 Plätze ist. Der Padel-Tennisplatz auf der anderen Seite ist immer für die Öffentlichkeit zugänglich, dieser ist jedoch mit einer Videokamera überwacht.

Anforderungen: 1 Schlüsselsafe, 3 Schlösser, 2 Schlüssel, 1 Videokamera

(4 Materialbox)



Vorteil

Man kann ohne Schlüssel eine Anlage benutzen, und falls diese besetzt ist, gibt es eine einfache Beschaffungsmöglichkeit des Schlüssels.

Nachteil

Wie bei dem Konzept 1 ist eine Anlage nicht abgeschlossen und somit frei zugänglich, welches das Risiko für unbefugte Aktivitäten vergrößert.

Var.3

Man errichtet 1 Zaun um die 3 Padel-Tennisplätze bei der Rennbahn, und schützt sie so auch vor Randalen. Man braucht somit nur 1 Schloss, welches mit dem Schlüssel aus dem Schlüsselsafe geöffnet werden muss. Der Platz auf der anderen Seite bleibt wie bei der Var.2 offen.

Anforderungen: 1 Schlüsselsafe, 1 Schloss, 2 Schlüssel, 1 Videokamera
(4 Materialbox)

Vorteil

Grösster Schutz der 3 Padel-Tennisplätze bei der Kurzstreckenrennbahn, welche durch den Zaun geschützt werden. Jedoch wird 1 Padel-Tennisplatz wie bei der Var. 2 nicht abgeschlossen und somit frei der Öffentlichkeit übergeben.

Nachteil

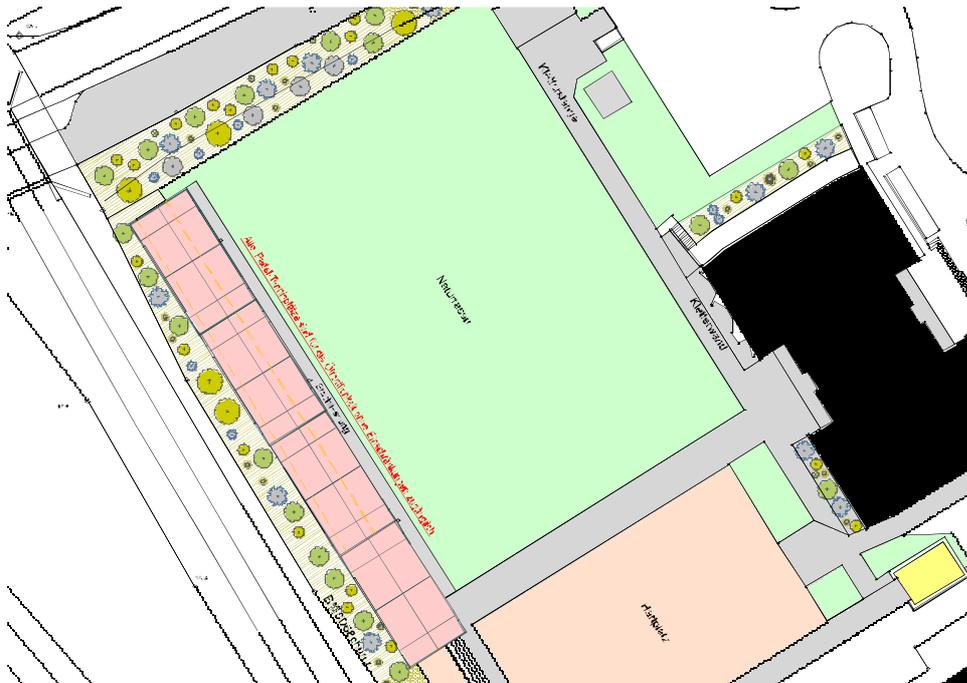
Höhere Kosten wegen dem Zaun, und grösseres Risiko für unbefugte Aktivitäten auf dem unabgeschlossenen Padel-Tennisplatz.

Das Konzept 2 mit dem SMS Code ist einfach und effektiv. So muss man nicht immer wie bei dem Konzept 1, sich in der Schule melden. Das Schlüsselformular mit den Adressen muss man jedoch auch bei diesem Konzept ausfüllen, dies dafür nur einmal. Dies ist notwendig, damit man auch weiss, wer diese Plätze benutzt.

Konzept 3

Man muss sich zuerst mal fragen, was die Philosophie der Schule und des Kantons ist und muss die Konzepte daher anpassen. Es ist schwer ein Konzept zu schreiben, da wir nicht wissen was der Kanton genau sich vorstellt, wenn sie sich entscheiden würden, die Padel-Tennisplätze zu errichten. Wir haben jetzt einige Varianten vorgestellt mit Sicherheitsmassnahmen, welche wir treffen würden, damit die Plätze geschützt sind und somit nicht schnell in Besprayungen versinken ect. Uns ist bewusst, dass diese Plätze eine grosse und teure Investition wäre für den Kanton, somit denken wir wird nicht noch viel Geld für Sicherheitsmassnahmen investiert.

Das Konzept 3 ist die einfachste und billigste Variante. In diesem Konzept sind alle Padel-Tennisplätze ohne Schlüssel für die Öffentlichkeit zugänglich. Man braucht keine Schlüssel, Schlösser, Videokameras ect. für die Überwachung oder den Schutz der Plätze, jedoch geht man so ein grösseres Risiko von Sachschäden an den Plätzen ein.



Die Ausrüstung für das Padel-Tennis muss ausgenommen von den Schülern jeder selber mitnehmen. Es werden keine Padel-Tennisschläger und Bälle von der Gemeinde für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die Schullehrer der Gewerbeschule Liestal bekommen die Ausrüstung für die Turnstunden.

Vorteil

Da alle Plätze nicht abgeschlossen werden, ist die Chance grösser, dass die Plätze auch genutzt werden. Man kann je nach Laune und Lust, spontan Padel-Tennis spielen. Auch sind die Kosten nicht so hoch, da man keine Ausgaben für die Sicherheit aufbringen muss.

Nachteil

Die Plätze sind vor Randalen, und andere unbefugte Aktivitäten nicht geschützt. Man muss also damit rechnen, dass man nach einem Wochenende einige Abfallreste aufräumen muss.

Fazit:

Bei allen Konzepten ist es möglich die Anzahl der Plätze zu verringern. Wir haben bei allen Konzepten mit 4 Plätze für eine Klasse von 16 Personen gerechnet, jedoch besteht auch die Möglichkeit nur 1 oder 2 Padel-Tennisplätze zu errichten. Es wäre auch denkbar, dass man als Anfang nur 1 Padel-Tennisplatz baut, und wenn grosses Interesse an diesem Sport festgestellt wird, noch mehrere errichtet. Zu den Konzepten ist das 3 Konzept das realistische, denn die grossen Ausgaben für die Sicherheit sind es nicht wert, da man bei diesen Plätzen nicht viel kaputt machen kann. Wir denken jedoch mit diesen 3 Konzepten kann man die Eine oder andere Idee übernehmen. Was vielleicht in diesen Konzepten nicht hervorgehoben wird, sind die Anzahl und die möglichen Standorte der Padel-Tennisplätze.

5.1 Standorte und Anzahl der Padel-Tennisplätze



Auf diesem Plan sehen sie die Standorte wo Plätze entstehen könnten. Wie viele und wo die Padel-Tennisplätze gebaut werden kann je nach Situation oder Konzept gewählt werden.

Jedoch können höchstens 5 Padel-Tennisplätze auf dem Areal gebaut werden. Die Plätze können nur an Standorten geplant werden, bei denen im Moment keine Verwendung besteht. Die Kurzstreckenrennbahn und die Kletterstange sind solche Anlagen die von den Schülern und der Öffentlichkeit nicht mehr genutzt werden. Deshalb sind die Standorte der Padel-Tennisplätze dort geplant.

Unsere Idee wäre es zuerst auf der Position 5 ein Padel-Tennisplatz zu errichten um zu schauen, ob dieser er auch genutzt wird. Die Positionen 1-4 können bebaut werden, wenn man sich sicher ist, dass diese Investition rentiert.

5.2 Material

Das Padel-Tennismaterial für die Schüler wird im Materialraum deponiert. In dem Konzept 1 bekommt die Öffentlichkeit das Material direkt bei der Schlüsselübergabe in der Schule. In Konzept 2 und 3 muss die Öffentlichkeit sich selber um das Material kümmern. Jedoch kann die Schule wie in den Konzepten beschrieben, eine Materialbox aufstellen, dies macht die Plätze noch attraktiver.

Bezeichnung und Preise des benötigten Materials:

Für das Spiel:

Schläger: Contact 2013, Babolat, 1 Stück 72.40.- (www.ebay.com)



Ball: Balls Padel Box, Babolat, 5.30.- (www.ebay.com)



Für die Platzsicherheit

Schloss/Schlüssel: Schloss Sortiment 4tlg.- 1 Schlüssel für 4 Schlösser, 19.90.-



Schlüsseltresor: Glutz Access Schlüsseltresor mit TimeCode, Preis unbekannt



Videokamera: IR-Outdoor-Überwachungskamera Color mit Ton, 97.95.-



(Materialbox: Sport-Tieme Materialbox 4er Set, 199.95.-)



5.3 Nutzung der Schüler/innen

Die Padel-Tennisplätze können von einer ganzen Klasse genutzt werden. Es werden 4 Plätze geplant, die je 4 Schüler beschäftigen können. Eine Klasse von 16 Schüler/innen könnte eine ganze Turnstunde beschäftigt werden. Da jedoch ab und zu mehrere Klasse gleichzeitig Turnen haben, muss unter den Lehrpersonen besprochen werden, wer die Plätze benutzen kann.

5.4 Weitere Nutzungen der Padel-Tennisplätze

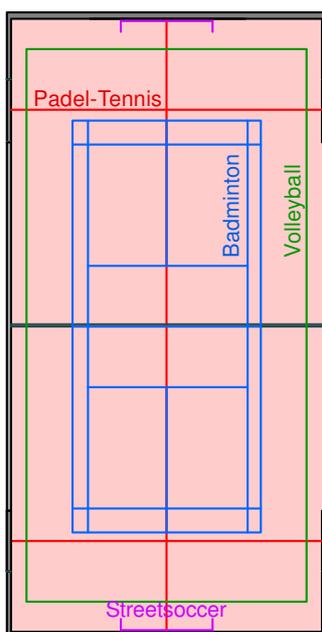
Damit dieser Platz, den die Padel-Tennisplätze benötigen multifunktional ist und nicht nur für diesen Sport gebraucht werden kann, haben wir uns noch über Nutzungsmöglichkeiten Gedanken gemacht.

Volleyball / Federball

Es wäre eine Idee, ein Netz zwischen den Wänden zu spannen und auf dem Boden nebst den Padel-Tennis Markierungen noch mit einer anderen Farbe ein Volleyball oder Badmintonfeld zu markieren.

Streetsoccer

Man könnte auf die Betonwände des Padel-Tennisplatzes Tore eines Streetsoccerplatzes spraysen, und dann das Netz abmontieren. Somit kann man den Platz auch Fussballern schmackhaft machen.



5.5 Interessensumfrage

Da die Investition für diese Padel-Tennisfelder nur Sinn machen, wenn die Nachfrage für diese Sportart besteht, haben wir eine Interessensumfrage gemacht um zu schauen, ob ein Interesse vorhanden ist. Wir sprachen jedoch nicht die Menschen auf der Strasse an, sondern sprachen spezifisch mit Sportlern, welche Tennis oder eine ähnliche Sportart ausüben, da dort das Interesse für Padel-Tennis grösser sein könnte. So wie es der Zufall will habe ich 3 Bekannte, welche ich befragen konnte.

Delia Biedermann, Bubendorf (Sportschule Badminton Lochacker Reinach, Schweizer Nationalmannschaft)

Als ich Delia auf die Sportart Padel-Tennis ansprach, wusste sie nicht genau, von welcher Sportart ich rede. Jedoch war sie der Meinung, dass sie schon mal etwas von dieser Sportart gehört hat. Als ich ihr danach die ganzen Infos vorlegte und ihr den Sport Mittels Bilder und Erklärungen näher brachte, wurde sie aufmerksamer. Jedoch war sie skeptisch, ob sich diese Sportart hier durchsetzen würde. Sie selber würde es gerne einmal ausprobieren, jedoch ist sie nicht der Meinung, dass dies eine Sportart sei, welche sie regelmässig betreiben würde. Sie kann sich aber gut vorstellen, dass ein Tennisspieler daran mehr Interesse findet als sie.

Jannick Dettwiler, Liestal (Gymnasium Liestal, Spielt Tennis im Club)

Jannik mein Nachbar, von welchem ich wusste, dass er Tennis spielt, sprach ich auch noch auf diese Sportart an, um eine Meinung von einem Tennisspieler einzuholen. Er jedoch hatte noch nie von dieser Sportart gehört, somit musste ich ihn über Padel-Tennis in Kenntnis setzen. Seine Meinung zu einer Mischung zwischen Squash und Tennis war beeindruckt denn er erklärte mir einige Vorteile, welche Squash zu Tennis hat.

- Man kann voll *poweren*
- psychisch sehr anspruchsvoll

Jedoch findet er Squash technisch einfacher und da es ein kleines Feld ist und es kein Out gibt, gefällt ihm Tennis besser. Jedoch auf die Frage ob er mal Interesse hätte Padel-Tennis zu spielen, war er interessiert und versicherte das er es mal ausprobieren würde, da es vielleicht auch eine gute Übung für ihn ist.

Jonas Schweizer, Bubendorf (Gymnasium Liestal, spielt Tennis im Club

Zuletzt sprach ich ein alten Klassenkamerad, welcher auch Tennis spielt an, um auch seine Meinung zu Padel-Tennis einzuholen. Er hörte jedoch auch das Erste mal von dieser Sportart. Somit musste ich auch ihm die Infos und Zeichnungen vorlegen, damit er sich ein Bild machen kann. Er musste zugeben, dass diese Sportart Potenzial haben könnte, denn auch er findet Squash ein sehr intensives und lustiges Spiel. Er wies mich darauf hin, dass Squash eine Sportart ist, welche man schnell erlernen kann. Es braucht nicht so viel Technik wie Tennis, somit ist die Mischung von Tennis und Squash interessant. Nach seiner Meinung ist Padel-Tennis ein Sport, welcher man auch als nicht Tennisspieler gut ausüben kann.

Fazit der Umfrage

Diese Umfrage bestätigt, dass ein Grundinteresse an diesem Sport besteht. Sehr wahrscheinlich auch, weil Tennis ein sehr beliebter Sport ist, und da Padel-Tennis sich ähnlich anhört und auch ähnlich gespielt wird, ist das Interesse Grösser, als wenn man mit einem Sport kommt, bei welchem man sich gar keine Vorstellung machen kann. Jedoch denke ich, dass dies bei den meisten Menschen ein Sport ist, welchen man mal ausprobiert, aber nicht regelmässig spielt. Dieses Gefühl hatte ich bei dieser Umfrage. Ausserdem erfuhr ich, dass Squash sehr gerne gespielt wird, denn ich dachte immer, dass dieser Sport nicht so viel betrieben wird. Jedoch die Tennisspieler üben noch recht oft diese Sportart aus. So könnte ich mir vorstellen, dass dies bei Padel-Tennis ähnlich sein könnte. Es besteht die Möglichkeit, dass vielleicht Tennis oder Squash Spieler die Padel-Tennisplätze als Trainingsplätze benutzen, um die Geschicklichkeit mit dem Schläger zu üben.

6.0 Reflexion Roy Gradl

Jeder von uns konnte seine Ziele erreichen. Wir haben alles, was wir wissen wollten, herausgefunden. Wir wissen nun zwar, wie das Interesse an der dieser Sportart ist/wäre, jedoch hätten wir dieses Ziel stärker gewichten müssen. Das Interesse ist sehr ausschlaggebend, ob das Projekt vom Kanton genehmigt und finanziert wird. Dies haben wir beim Interview mit Herrn Cavadini erfahren. Jedoch haben wir dies etwas zu spät angesetzt und konnten es so nicht mehr gross ändern. Der Schwerpunkt lag bei der Planung, vielleicht sogar etwas zu stark.

Wir haben nun erfahren, auf was es alles ankommt, damit so ein Projekt vom Kanton genehmigt wird. Anfangs dachten wir, dass die Planung mit Sicherheit das Wichtigste ist. Nun haben wir aber erkannt, dass es auf viel mehr ankommt, wie beispielsweise um die Kosten oder das Nachweisen des Interesses an der Sportart.

Jeder von uns hatte immer etwas zu tun, allerdings wurden die wichtigen Dinge meistens etwas zu spät gemacht, wie beispielsweise das Interview mit Herr Cavadini und auch die Interessensumfrage. Wir waren schon ein paar Wochen vorher bereit, um diese Dinge durchzuführen. Deshalb finde ich, hätten wir in dieser Hinsicht etwas konsequenter arbeiten müssen. Wir hatten so nämlich gegen Schluss etwas Zeitdruck, denn wir mit etwas mehr Konsequenz wahrscheinlich nicht gehabt hätten. Ansonsten wurde der Zeitplan aber sehr gut eingehalten und jeder hat seine Aufgaben erledigt. Dies ist auch eine wichtige Grundlage, dass die Zusammenarbeit im Team gut funktioniert. Man muss seinen Kollegen vertrauen können und dieses Vertrauen gewinnt man dann, wenn jeder seine Arbeit so erledigt, wie es gemeinsam besprochen wurde. Dadurch alle ihre Aufgaben zuverlässig erledigt haben, hatten auch alle ungefähr gleich viel zu tun. Es war sehr selten so, als würde nur eine Person arbeiten und die anderen zwei nur zuschauen.

Wir haben in unserer VA nun eine Machbarkeitsstudie erstellt. Nun wäre es sicher interessant zu erfahren, ob das Projekt genehmigt wird und auch Realisiert werden kann. Wenn es genehmigt wird, wäre der nächste Schritt eine Submission zu machen, um so die verschiedenen Unternehmer ins Spiel zu bringen. Danach kann die Kostenschätzung noch viel genauer gerechnet werden. Wenn dies alles erledigt ist, so kann man bald mit dem Bauen beginnen. Es konnte von uns eine Grundlage geschaffen werden. Doch bis die Anlage wirklich steht, ist es wahrscheinlich noch ein weiter Weg. Somit könnte und soll man diese VA noch weiterziehen, bis diese Padel-Tennisfelder endlich auf der Sportanlage anzutreffen sind.

6.1 Reflexion Harun Bilali

Konnten wir unsere Ziele erreichen?

Nach meiner Meinung nach, konnten wir unsere Ziel erreichen.

Unser Ziel war, ein Entwurf zu machen, von den Flächen die nicht mehr benutzt werden. Somit haben wir unser Ziele erreicht und für die Präsentation und weitere Abklärungen ist dann wieder unsere Auftraggeber zuständig.

Welches sind die wichtigsten Erkenntnisse?

Die wichtigste Erkenntnis war, dass es vom Gesetz her klappen würde aber von der Finanzierung her kann es scheitern, wenn der Kanton nicht finanziert.

Welches Vorgehen hat sich bewährt, was würden wir heute anders machen?

Unser Vorgehen vor Ort die ersten Gedanken und Skizzen zumachen, hat sich ziemlich bewährt, weil wir dann genau gewusst haben was wir machen müssen.

Wie waren die Zusammenarbeit und die Stimmung im Team?

Die Zusammenarbeit war sehr wichtig im Team damit alles reibungslos funktionierte. Da wir uns die Aufgaben aufgeteilt haben mussten wir sehr viel mit einander kommuniziert und mit Hilfe von Whatsapp und E-Mail vereinfachte es die ganze Kommunikation unter uns.

Wurde der Zeitplan eingehalten?

Bei uns war es ein wenig blöd, da wir die ersten 4 Wochen WPF hatten und es dort ziemlich stressig und zeitberaubend gewesen war. Aber desto trotz wurden wir mit der Arbeit fertig.

Welche Frage drängt sich nun auf und könnte noch weiter behandelt werden?

Die Frage die wir haben ist, ob der Schulleitung und dem Kanton unser Projekt gefällt und ob sie bereit sind zu Investieren und sobald Sie einverstanden sind, dann können wir eine Baueingabe einleiten wie auch die Ausführung.

6.2 Reflexion Jonathan Allemann

Konnten wir unsere Ziele erreichen?

Ich denke im Wesentlichen ja, denn das Ziel war es, ein Dokument zu schaffen, womit man, wenn das Bedürfnis für solche Anlagen besteht, darauf zurückgreifen kann und anhand von unseren Ideen nicht von vorne anfangen muss.

Welches sind Ihre wichtigsten Erkenntnisse?

Wir hatten gedacht, dass bei diesem Unterfangen nur die Schule entscheiden kann ob es gebaut werden soll oder nicht, jedoch irrten wir uns. Wir haben gemerkt dass die Gemeinde dies Entscheidet und dass wir viele Abklärungen bei einem Bauvorhaben von diesen Anlagen mit der Gemeinde machen müssten.

Welches Vorgehen hat sich bewährt, was würden wir heute anders machen?

Ich denke wir würden gleich vorgehen, wie wir es gemacht haben. Es war ein guter Ablauf und wir kamen zu allen Zielen, welche wir wollten. Der Ablauf mit zuerst den Grundinformationen, dann die Erstellung der Pläne, gefolgt von den Gesprächen mit der Schule bis zum Abschluss mit der Machbarkeitsstudie, hat sich sehr gut bewährt.

Wie waren die Zusammenarbeit und die Stimmung im Team?

Da wir schon in der Schule sehr gut auskommen, und miteinander rumhängen, war die Stimmung dem entsprechend sehr gut.

Wurde der Zeitplan eingehalten?

Wir hatten anfangs einige Probleme und Startschwierigkeiten, jedoch holten wir die verlorene Zeit recht schnell auf und konnten so die vorgegebene Zeit eingehalten. Welche Fragen drängen sich nun auf und könnten noch weiter behandelt werden? Uns würde es Interessieren, wenn man diese Anlagen bauen würde, ob es klappt und ob die vorgesehene Kostenschätzung der Wahrheit entsprechen würde.

7.0 Quellenverzeichnis

Kapitel 3.0: Über Padel-Tennis: <http://de.wikipedia.org/wiki/Padel-Tennis>, Zugriff am 19.09.2013

Kapitel 3.0: Über Padel-Tennis: <http://www.swisspadel.ch/>, Zugriff am 19.09.2013

Kapitel 3.0: Über Padel-Tennis: <http://www.swisspadelpro.ch/de/history/>, Zugriff am 17.10.2013

Kapitel 3.1: Kostenschätzung: <http://www.benito.com/us/>, Zugriff am 24.10.2013

Kapitel 4.0: Planungsgrundlagen: RBG und RBV, Kanton Basel-Landschaft, Div. Gesetze

Kapitel 4.0: Planungsgrundlagen: Zonenplan und Zonenreglement, Stadt Liestal, Div. Gesetze

Kapitel 4.1: Planung: <http://www.swisstennis.ch/cms/>, Zugriff am 19.09.2013

Kapitel 5.2: Nutzungskonzepte: <http://www.ebay.ch/>, Zugriff am 17.10.2013

Kapitel 5.2: Nutzungskonzepte: <http://www.glutz.ch/>, Zugriff am 17.10.2013

8.0 Arbeitsjournal

Wo	Planung, Ziele	Arbeitsjournal
1	Vertiefungsthema auswählen.	-Thema Prävention Alkohol in der Sekundarschule wurde ausgewählt. -Erste Ideen für Durchführung diskutieren.
2	Ziele genau definieren.	-Ziele wurden genau definiert und aufgeteilt.
3	NEUES THEMA: Paddle-Tennis! Ziele definieren und aufteilen	-Ziele wurden definiert und aufgeteilt. -Es wurde besprochen mit welchen Ämtern man die Interviews durchführen möchte.
4	Roy: Interview vorbereiten mit Schule Anfangen Kosten zu Schätzen. Harun: Informationen zum Zonenreglement besorgen. Grundlage für Planung! Jonathan: Vorbereitung für Interessensumfrage.	-Es wurde im Internet nach den einzelnen Preisen gesucht. Herr Cavadini kann uns sagen, was wir beachten müssen, um das Projekt durchführen zu können. -Das Layout für die VA wurde erstellt. -Wir haben nun die Informationen für das Zonenreglement. Die Interessensumfrage ist vorbereitet.
5	Roy: Über Paddle-Tennis schreiben (allgemein). Harun: Mit Planung beginnen. Jonathan: Gedanken zur Nutzungsvarianten.	-Anfangen über Padel-Tennis zu schreiben. -Mit der Planung wurde begonnen und es wurden erste Überlegungen zu den Nutzungsvarianten gemacht.

Wo	Planung, Ziele	Arbeitsjournal
6	<p>Roy: Über Padel-Tennis fertig schreiben.</p> <p>Harun: Planen der Padel-Tennisanlage.</p> <p>Jonathan: Verschiedene Nutzungsvarianten erläutern.</p>	<p>-Das Ziel „Padel-Tennis vorstellen“ wurde abgeschlossen.</p> <p>-Man ist mitten in der Planung der Anlage.</p> <p>-Die verschiedenen Nutzungsvarianten wurden Textlich festgehalten.</p>
7	<p>Roy: Kostenschätzung machen und/oder beantragen.</p> <p>Harun: Varianten der Anlage auf der GIB-Liesal erstellen und Analysieren</p> <p>Jonathan. Die Verschiedenen Nutzungsvarianten ausarbeiten und fertigstellen</p>	<p>-Die Kostenschätzung ist in Bearbeitung.</p> <p>-Verschiedenen Varianten werden Analysiert und diskutiert.</p> <p>-Die verschiedenen Nutzungsvarianten sind fertiggestellt</p>
8	<p>Alle: Interview mit Herr Cavadini durchführen.</p> <p>Die Verschiedenen Arbeiten miteinander verknüpfen.</p>	<p>-Das Interview mit Herr Cavadini wurde durchgeführt und es konnte diskutiert werden, was alles noch getan werden muss.</p>
9	<p>Jonathan: Interessensumfrage machen</p> <p>Alle: Fertigstellung der Ziele. Übersicht, was muss noch getan werden.</p>	<p>-Die Interessensumfrage wurde durchgeführt.</p> <p>-Jeder ist fertig mit der Bearbeitung seiner Ziele.</p> <p>-Anhand des VA-Hefts wissen wir, was wir noch zu tun haben.</p>
10	<p>Zusammenstellung des Dokuments.</p> <p>Fertigstellung des Dokuments.</p> <p>Abgabe!</p>	<p>Das VA-Dokument ist Fertig und wurde abgegeben.</p>

9.0 Bestätigung der Autorschaft

Wir bestätigen mit unseren Unterschriften, dass die vorliegende Arbeit von uns erstellt wurde und dass wir fremdes Gedankengut als solches gekennzeichnet und ordnungsgemäss zitiert haben.

Ort, Datum

Unterschriften

.....

.....

.....

.....